

Hoch soll sie leben, 80 mal hoch! Susanne Becker wird am 17. März 80 Jahre alt!

80 Seiten eines vielseitigen und bunten Lebensbuches - jede Seite ein Jahr - hat meine Mutter bisher umgeblättert. Viele der Seiten sind mit Worten der Freude und des Glücks geschrieben, aber so manche auch mit Tränen verwischt. In Jahrmarkt war sie bekannt unter dem Spitznamen "Zetis Sus", was nicht nur auf einen einmaligen Spitznamen deutete, sondern auch auf eine einzigartige Person. Der Name Becker war nicht so häufig in Jahrmarkt, kam doch der Ehemann aus Überland. Kilzer hingegen gab es viele im Dorf. Gemäß einer Chronik stammen die Urahnen der Kilzer-Familie aus einem Dorf im Hunsrück, wo es auch heute noch ein Külzer-Tal gibt und viele weitere Külzer-Familien leben (wobei man das „ü“ bei der Überfahrt auf der Donau in den Ulmer Schachteln bei Ankunft als „i“ umsetzte).

Als zweites Kind von Katharina und Josef Kilzer geboren, wuchs sie auf in einer Bauernfamilie in der „Hinnerei“, in der Großgemeinde Jahrmarkt. Schon als Kind musste sie erfahren, dass alle in der Familie fleißig mit anpacken mussten, um die Arbeit auf den landwirtschaftlichen Äckern und im Haushalt zu bewältigen. Im Haushalt der „Zetis“ in der „Hinerreih“ fehlte die Oma, die sich um die Enkelkinder kümmern konnte. Großvater Hans Kilzer hatte seine Frau Margareta bei einem Verkehrsunfall 1929 in Temeswar verloren. So war die kleine und schwächliche Susi oft allein zu Hause, während die anderen, die Mutter, der Großvater und auch ihr Bruder Josef einer Arbeit nachgingen, um Geld für die Familie zu verdienen. Das Schlimmste für sie war, wenn ein Gewitter heranzog, da hatte sie richtig Angst. Um dem Alleinsein zu entkommen, ging sie oft zu ihrer Oma in der „Hauptgass“ oder zu den Freundinnen in der Straße und im Ort. Neben dem Elternhaus stand ein "Wirtshaus", geführt von der Familie Greif. Hier verweilte sie auch häufig und durfte als Babysitterin für die Wirtsfamilie aushelfen oder kleine Wegräum-Dienste im Wirtshaus verrichten. Als sie etwas älter war, half sie auch in der Landwirtschaft mit.

1945 wurde die Eintracht des Familienlebens zerstört als ihr Vater Josef wie viele andere Einwohner Jahrmarkts in Viehwaggons nach Russland zur Zwangsarbeit deportiert wurde. Die Kriegsjahre waren ängstliche, traurige, entbehrungsreiche Jahre. Das Schulsystem im Ort war

zusammengebrochen, da es kaum mehr Lehrer gab. Erst nach drei Jahren kam der Vater wieder aus Russland zurück und so langsam kehrte Normalität im Familienleben ein. Als junge Dame hat Susi am Bau in Temeswar gearbeitet, es war schwere Arbeit, aber der Verdienst war gut. Singen und Tanzen waren für sie stets das Lebenselixier. Im Kirchenchor war sie begeistert dabei, da sie eine gute und schöne Singstimme hatte und bei den Tanz- und Kerweibällen im Dorf machte sie auch gerne mit. Einen Bräutigam hat sie auch gefunden, es war Hans Becker aus Überland. Mit 22 Jahren, im Januar 1957 heirateten sie – es war eine Doppelhochzeit zusammen mit ihrem Bruder Josef und Katharina Tasch. 1958 war ein Schicksalsjahr für Susanne und ihre Familie. Ihr Sohn Josef wurde im März geboren, bald danach jedoch verstarb Großvater Hans Kilzer und zehn Tage später auch ihr Vater, im Alter von nur 50 Jahren. So lagen in diesem Jahr Freud und Leid ganz nah beisammen. Den frühen Tod ihres geliebten Vaters kann sie bis heute nicht begreifen und sie hat ihn nie richtig überwunden.

Ein weiterer Lichtblick in ihrem Leben war die Geburt der Tochter Susi 1960.

Natürlich gibt es mit zwei Kindern mehr Arbeit und mehr Sorgen, aber auch viele schöne Momente im Leben einer Mutter. Beruflich hatte sie eine Stelle in dem Lebensmittelladen „MIA“, im Zentrum von Temeswar gefunden, wo sie 15 Jahre lang tätig war. Dank dieser Stelle kam sie leichter an Lebensmittel, die man in dieser Zeit seltener erwerben konnte. So besorgte sie gelegentlich auch für viele Jahrmarkter, zum Beispiel auch für Bischof Kräuter, einige Lebensmittel. Besonders gerne verkaufte sie Brotwaren im Laden. Der Kontakt und die Gespräche mit vielen Menschen war für sie schon immer wichtig und interessant.

So vergingen einige Jahre bis der Wunsch der Ausreise nach Deutschland, wie bei so vielen Jahrmarktern, immer stärker wurde. Häufig ging sie zum Gebäude der „Militz“ in Temeswar, wo man anstehen musste, um nach dem Ausreiseantrag immer wieder nachzufragen. Ihre Mutter Katharina durfte 1979 zu Besuch in die Bundesrepublik fahren, woher sie nicht mehr zurückkehrte. Dadurch ebnete sich der Weg der Ausreise für die Kinder mit ihren Familien. 1980 war es dann endlich soweit. Familie Becker verließ Jahrmarkt und fand einen neuen Wohnsitz in Speyer, Rheinland-Pfalz. Die Anfangszeit der Umstellung und Eingewöhnung war nicht leicht, aber man

bewältigte alles frohen Mutes. Ihre Mutter Katharina verstarb im Frühjahr 1982. Ein Trost, dass wenigstens die Tochter mit Familie am Krankenbett der Mutter weilen konnte, da der Bruder noch nicht in Deutschland war. Beruflich hat Susanne auch wieder Fuß gefasst, sie war am Anfang bei der Firma Siemens und danach im Finanzamt Speyer als Reinemachfrau tätig. So plätscherten die Jahre dahin, der Heimatortsgemeinschaft Jahrmarkt fühlt sie sich immer verbunden und bei Jahrmarkter Treffen ist sie ein gern gesehener Gast. Singen und Musik ist ihre Lebensfreude, sie besucht auch immer wieder gerne die Gottesdienste. Im Dom zu Speyer und den vielen anderen Gotteshäusern bieten sich genug Gelegenheiten dazu.

Zu ihrem Bruder Josef Kilzer in Wiesbaden und dem Überländer Schwager Wilhelm Weber in Heilbronn mit Familie pflegt sie regen Kontakt sowie ebenso zu allen Kusinen und weiteren Jahrmarkter Landsleuten. Leider werden die Strapazen eines Besuchs immer schwerer, aber wofür gibt es denn das Telefon? Einmal würde sie noch gerne Jahrmarkt sehen. Möge Ihr Wunsch in Erfüllung gehen! Mit Ehegatte Hans geht sie nun schon seit 58 Jahren durch Freud und Leid. Sie war immer stark und durchsetzungskräftig, hat stets viel Spaß gemacht, viel gelacht und Freude verbreitet. Ihre größte Stütze im Alter sind wir Kinder, Susanne und Josef und die Enkelkinder, Patrick und Kerstin. Die Fürsorge und Unterstützung, die sie uns einst zukommen ließ, erhält sie nun von uns zurück. Uns Kindern und Enkelkindern ist bewusst, "Ohne Dich, Mutter gäbe es uns nicht, deshalb lieben wir Dich! So reihst Du Dich nun in die Liste derer ein, die dieses Jahr ihren 80-ten Geburtstag feiern und feierten, wie Eva Wendling, Jakob und Teresia Bild, Eva Schütt, Fuchs Elisabeth, Katharina Tassingier, Linz Berta und andere. Obwohl für Dich keine Geburtstagsgala zelebriert wird und Du auch keinen Stern auf dem "Walke of Fame" in Hollywood erhältst, schenken wir Dir von unseren Herzen viel, viel mehr:

Bedenke!

So lange noch Dein Mundwerk geht
Die Hand beim Essen bebt
Dem Mann die Bild Zeitung besorgst
Jeden Tag noch etwas kochst
Schlägt Dein Herz mit Lebenslust
Freue und genieße es bewusst!"